



# Löschblatt



## Feuer ist nicht gleich Feuer

Warum die Feuerwehr so löscht, wie sie löscht

## Historischer Rückblick

Großbrand in Eibach 13. September 1952

## Hilfe zur Selbsthilfe

Was tun, wenn es brennt?

Das Feuerwehrfahrzeug ist noch nicht komplett zum Stehen gekommen, da springen die Einsatzkräfte auch schon heraus und laufen in die brennende Wohnung. Rauchverschmiert kommen die Feuerwehrleute aus der Wohnung, in der sie den Brand bekämpft haben.

Solche Bilder werden durch Filme und Fernsehen transportiert und vielen ist bewusst, dass dies nicht die Realität darstellt. Dennoch wird häufig erwartet, dass die Feuerwehr sofort nach dem Eintreffen mit Löschmaßnahmen beginnt. Aber wie häufig im Leben ist der schnellste Weg nicht immer der Beste.

Daher kann es durchaus vorkommen, dass die Feuerwehr zwar sehr schnell vor Ort ist, aber nicht sofort mit Löschmaßnahmen beginnt, sondern den Umständen angemessen reagiert. Sofern keine Personen eingeschlossen oder gefährdet sind kann sich die Feuerwehr konzentrieren, Sachwerte zu schützen. Dies kann unter anderem dadurch geschehen, dass ein Löschangriff durch ein Fenster vorgetragen wird um die Türen geschlossen zu halten und damit die Rauchausbreitung im Haus zu unterdrücken. Bereiche in die kein Brandrauch eindringt müssen auch später nicht gereinigt oder saniert werden.

Durch diese Vorgehensweise dauert es zwar unwesentlich länger bis der eigentliche Löschangriff beginnt. Dieses Plus an Zeit wird allerdings durch ein Minus bei den Schäden und damit bei den Sanierungskosten mehr als wettgemacht.

Wenn Sie zurückblicken werden Sie feststellen, dass viele Sachen über die Jahre von Änderungen betroffen waren. Veränderungen liegen in der Natur der Sache und sind nicht ungewöhnlich und häufig auch dem Fortschritt geschuldet. Als gutes Beispiel kann das Telefon herangezogen werden. Vom einfachen Apparat, der noch das Fräulein vom Amt benötigte, zum Smartphone heutiger Tage ist eine solche Veränderung. Wenn Sie sich allerdings Feuer betrachten werden Sie eventuell keine Änderungen feststellen. Feuer brennt nach wie vor, wie Sie es schon immer kannten. Für die Feuerwehr stellt sich das zum Beispiel im Bereich der Zimmer oder Wohnungsbrände anders dar. Im Zuge der Einführung von neuen Werkstoffen und Arbeitsgängen hat sich der Brandverlauf wesentlich geändert und die Feuerwehr hat darauf mit veränderter Ausrüstung und Taktik reagiert. Gehen wir als Beispiel ca. 60 Jahre zurück.

In Häusern und Wohnungen kamen mehrheitlich natürliche Stoffe wie Holz oder Baumwolle zum Einsatz da Kunststoffe noch nicht ausgereift waren und Fenster bestanden aus einfachen Glasscheiben. Kam es in einer solchen Wohnung zu einem Brand, platzten früher oder später die Fensterscheiben und somit war ein ungehinderter Sauerstoffzutritt zu dem Feuer möglich. Die Wohnung brannte aus wobei keine Schadstoffe entstanden da nur natürliche Stoffe verbrannten. Die Feuerwehr hatte



lediglich die Möglichkeit, von aussen Wasser in die Fenster zu spritzen, da die damals verfügbare Schutzkleidung nur unzureichend Schutz gegen die Hitze bot. Der gleiche Brand würde heute anders verlaufen.

In der Wohnung wären fast nur noch Kunststoffe zu finden und die Fenster wären hoch isolierend, würden dem Feuer standhalten und wahrscheinlich nicht zu Bruch gehen. Das Feuer würde nach einer Zeit von selbst ausgehen, da der erforderliche Sauerstoff aufgebraucht ist. Allerdings würden die im Raum befindlichen Gegenstände durch die entstandene Hitze weiter ausgasen. Diese Ausgasungen sind hochentzündlich und würden explodieren, sobald Sauerstoff wieder in ausreichender Menge zur Verfügung steht.

Dazu kann es zum Beispiel kommen, wenn das Fenster eingeschlagen, oder eine Tür geöffnet wird. Und selbst wenn es nicht zu einem Folgebrand kommt würde nach einem öffnen der Türen giftiger Brandrauch durch die Wohnung ziehen und auch Räume unbewohnbar machen, die gar nicht vom Brand betroffen waren.



# Feuer ist nicht gleich Feuer

## Warum die Feuerwehr so löscht, wie sie löscht

Aus diesem Grund versucht die Feuerwehr anders vorzugehen.

Der Raum in dem es brennt ist in aller Regel verloren. Wenn nicht durch die Folgen des Brandes, dann durch die Einwirkungen des Brandrauches. Eine Sanierung ist daher unausweichlich. Daher sucht die Feuerwehr alternative Angriffswege, zum Beispiel über Fenster und steigt direkt in den Brandraum ein. Durch geeignete Schutzkleidung ist dies möglich.

Dieses Vorgehen erfordert etwas mehr Zeit, da die Lage zunächst erkundet und der alternative Angriffsweg gefunden werden muss. Allerdings bringt dieses mehr an Zeit einen Vorteil für die Bewohner der jeweiligen Wohnung. Nicht selten übersteigen die Kosten für die Sanierung der Rauchsäden die eigentlichen Brandschäden.

So hat sich die Feuerwehr auf die geänderten Brandverläufe eingestellt und die Taktik und Ausrüstung darauf angepasst.



## Historischer Rückblick: Großbrand in Eibach 13. September 1952

Nach der Gründung der Feuerwehr Niederscheld im Jahr 1889 hatten sich die Feuerwehrleute sehr schnell einen Namen gemacht. Neben verschiedenen Brandeinsätzen in Niederscheld kamen die Feuerwehrleute auch wiederholt in den Nachbargemeinden zum Einsatz. Besonders erwähnt wird in der Chronik der Feuerwehr ein Großfeuer am 13. September 1952 in Eibach.

Die Eibacher wurden in der Nacht zum Sonntag gegen 0.15 Uhr durch den Feueralarm aus dem Schlaf gerissen. In den zwischen der Dillenburger- und Schulstraße gelegenen Scheunen war ein Feuer ausgebrochen, das sich durch die leicht brennbaren Erntevorräte schnell ausdehnen konnte. So war es nicht verwunderlich, dass der Brand trotz des Einsatzes der Feuerwehren bald auf vier zusammenstehende Scheunen und ein Wohnhaus übergriff. Obwohl die Brandbekämpfung sofort einsetzte, war es nicht mehr zu verhindern, dass die vier Scheunen der Bürger Paul Freischlad, Gustav Klein, Gottfried Adolf Moos und Heinrich Seibert innerhalb weniger Stunden bis auf

die Grundmauern niederbrannten. Das Feuer griff dann schließlich auch auf das besonders gefährdete Wohnhaus der Frau Helene Seibert über, dessen Dachstock abbrannte und das auch sonst erheblich beschädigt wurde. Außer den Gebäuden wurden auch die eingelagerten Erntevorräte total vernichtet. Auch ein Teil der landwirtschaftlichen Geräte und

Maschinen wurden ein Raub der Flammen. Erst in den Morgenstunden des Sonntags, zwischen 4 und 5 Uhr, war der Brand soweit gelöscht, dass die benachbarten Häuser nicht mehr gefährdet waren.

Neben der Feuerwehr Eibach war auch die Feuerwehr Niederscheld, die Werkfeuerwehren der Schelderhütte und der Adolphshütte im Einsatz.



# Hilfe zur Selbsthilfe: Was tun, wenn es brennt?

## Feuer, wenn das undenkbbare eingetreten ist!

Eine Brandschutzversicherung versichert zwar gegen Brandschäden, verhindert allerdings nicht den Ausbruch eines Brandes. Am Arbeitsplatz und in vielen privaten Haushalten sind Feuerlöscher vorgeschrieben. Deutlich sichtbar und jedermann zugänglich weisen die rot lackierten Geräte auf diese Möglichkeit der Brandbekämpfung hin.

Größe, Inhalt und Funktion der Geräte können variieren und richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften und potentiellen Brandgefahren.

Neben dem Feuerlöscher können auch andere Hilfsmittel wie die Gießkanne, Sprühflasche oder Gartenschlauch in der Entstehungsphase eines Brandes effektiv helfen.

Um die eigene Rettung oder die anderer Personen in einem Brandfall zu erleichtern, sollten Sie Kenntnisse über das richtige Verhalten in einer solchen Situation haben. Oberste Priorität hat die Sicherheit der Menschen. Wenn Sie einen Brand entdecken, so sollten Sie folgende Reihenfolge beachten:

1. Entsteht der Brand gerade, so unternehmen Sie augenblicklich erste Löschversuche, um ihn schon im Keim zu ersticken.

- Löschversuche nur unternehmen, wenn keine Selbstgefährdung besteht!
- Brennendes Fett oder andere flüssige Brennstoffe nie mit Wasser löschen!
- Elektrischen Strom vor Löschbeginn im Gefahrenbereich abschalten.
- Von unten nach oben und von der Seite zur Mitte hin löschen.
- Betreten Sie niemals verqualmte Räume! Dort bilden sich tödliche Brandgase. Schließen Sie die Tür und alarmieren Sie die Feuerwehr.

2. Wenn Löschversuche nicht erfolgreich sind, schließen Sie die Fenster und Türen des Raumes in dem es brennt, falls dies ohne Eigengefährdung möglich ist. Hierdurch wird dem Feuer Sauerstoff entzogen.

3. Feuerwehr rufen! Notruf 112!

4. Personen warnen und in Sicherheit bringen (ggf. durch andere).

5. Feuerwehr erwarten und einweisen.



6. Wenn Sie das Gebäude oder Wohnung verlassen müssen, achten Sie darauf, dass keine Person zurückbleibt. Türen zu Räumen in denen es nicht brennt sollten unverschlossen bleiben, um ggf. ein schnelles absuchen zu ermöglichen. Brandschutztüren sind selbstverständlich geschlossen. Bei Räumen und Fenstern, die nur mit einem Schlüssel zugänglich sind, bitte die Schlüssel für die Einsatzkräfte bereit halten.

7. Alle in Sicherheit? Außerhalb der Gefahrenzone sollten Sie feststellen ob alle Hausbewohner in Sicherheit sind, denn bei einer vermissten Person muss die Feuerwehr immer davon ausgehen, dass sich diese eventuell im Gebäude und somit in Gefahr befindet.

## Impressum

**Herausgeber:**  
Feuerwehr Niederscheld  
Hauptstraße 33  
35687 Niederscheld

## Quellenangabe Bilder:

Archiv Feuerwehr

## Verantwortlich für den Inhalt :

Thilo Neumann

[www.Feuerwehr-Niederscheld.de](http://www.Feuerwehr-Niederscheld.de)



## Termine 2013

12. Januar 2013

Weihnachtsbaumsammelaktion der Jugendfeuerwehr

26. Januar 2013

Jahreshauptversammlung

19. Mai 2013

Tag der offenen Tür